



# Pressemitteilung

## Sundermeyers „Kampf um Tesla“ beim rbb Einflussnahme durch Weglassen



27.03.2024

Am 26.03.2024 lief beim rbb um 20.15 Uhr die Reportage „Kampf um Tesla“. Bereits die Anmoderation des Beitrages bei radioeins ließ die Richtung erkennen. Eine Analyse der Situation, die Darstellung der Nöte und Ängste der betroffenen Menschen waren nicht zu erwarten. Die Auswirkungen der Tesla-Ansiedlung wurden kaum dargestellt. Es fehlte, dass

- Tesla rund 10% des durch den regionalen Wasserversorger WSE bereitgestellten Trinkwassers vertraglich gebunden hat,
- der WSE daher den Trinkwasserverbrauch pro Person und Tag auf 105 l für Neuzuzüge und ab 2025 für alle Kunden limitieren muss,
- für den Neubau von Schulen und Wohnungen kein Trinkwasser vorhanden ist,
- Tesla den im Bebauungsplan 13.1 vorgesehenen Güterbahnhof außerhalb des Wasserschutzgebietes nicht errichtet, die vorgesehene Fläche überplant hat, nun einen Güterbahnhof im Wasserschutzgebiet errichten will und dazu die Erweiterungsfläche des Bebauungsplanes 60 braucht,
- es zur Verknappung von Wohnraum, Plätzen für Schulen und Kindereinrichtungen, Kapazitäten im ÖPNV und Arbeitskräften für bestehende Unternehmen gekommen ist,
- es bei Tesla mindestens zu 26 Vorfällen mit Gefährdung der Umwelt und von Beschäftigten gekommen ist,
- Tesla keine Vorkehrung für einen Stromausfall getroffen hat und wichtige Sicherheitseinrichtungen wie Brandschutzanlagen und Belüftungen nach dem Brandanschlag ausgefallen sind,
- Tesla seit 2022 immer wieder die Abwassergrenzwerte überschritten hat,
- Tesla immer noch keine Redundanz bei der Stromversorgung hat und
- Tesla zum Entwicklungshindernis durch die Bindung von großen Mengen Trinkwasser und zahlreicher Arbeitskräfte für die gesamte Region geworden ist.

Das wissen die Menschen in Grünheide. Sie sind davon betroffen. Mit dem weiteren Ausbau und der Zunahme der Zahl der Beschäftigten wird sich diese Situation verschärfen. Nutznießer ist Musk mit Tesla und die Landesregierung, die 42,5 % der Lohnsteuer kassiert.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass sich die Menschen bei der Befragung zur Tesla-Erweiterung mit einer deutliche Mehrheit von knapp zwei Drittel gegen die Erweiterungspläne und den Bebauungsplan 60 ausgesprochen haben.

Die Änderung des Bebauungsplanes durch Tesla ist eine Mogelpackung. Tesla will weiterhin die gesamte Fläche kaufen und einen Güterbahnhof mit Gleisanlagen errichten. Der Güterbahnhof soll unverändert wie die bestehende factory und die Batteriefabrik im Wasserschutzgebiet gebaut werden. Nicht grundlos bezeichnen Anwohner diese Pläne als „Anschlag auf die Trinkwasserversorgung“ der gesamten Region. Anders als im Beitrag dargestellt, ist es eben in Deutschland nicht normal Industrie in einem Wasserschutzgebiet anzusiedeln.

Die Waldflächen, die zwischen den Gleisanlagen stehen bleiben sollen, sind in einer eingezäunten Fläche und sind nicht mehr öffentlich zugänglich. Die Bäume werden wohl später gefällt.

Wirtschaftsminister Steinbach schiebt die Verantwortung für die zugespitzte Situation in der Region auf Tesla. Die eigne Rolle und die der Landesregierung sieht er unkritisch. Sein Ministerium soll bereits die nächste Ansiedlung eines E-Autobauers planen. Es gibt Hinweise, dass „Tesla 2.0“ vor den Toren Potsdams in Seddin am Autobahndreieck Potsdam entstehen soll.

Der Autor Sundermeyer hat sich mit dieser Dokumentation selbst beschädigt. Seine zukünftigen Berichte werden kritischer gesehen werden.

Am 16.05.2024 werden die Gemeindevertreter in Grünheide voraussichtlich über den Bebauungsplan 60 entscheiden. Die Herausforderungen sind groß. Es müssen nicht nur das Votum der Menschen in Grünheide gegen die Erweiterung, sondern auch die zahlreichen kritischen Stellungnahmen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens berücksichtigt werden. Von besonderer Bedeutung sind dabei die ablehnenden Positionen des Wasserverbandes Strausberg-Erkner, des Landesforstes, der Stadt Erkner und der anerkannten Naturschutzverbände.

Der [Verein für Natur und Landschaft in Brandenburg e.V.](#) ist aus der Bürgerinitiative Grünheide hervorgegangen und deren juristische Vertretung. Der Verein ist Mitbegründer des [Bündnisses Tesla den Hahn abdrehen](#).

Vorstand

Verein für Natur und Landschaft in Brandenburg e.V./ Bürgerinitiative Grünheide

Kontakt

[kontakt@vnlb.de](mailto:kontakt@vnlb.de)